

# Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 26.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
jedem Tag um 5 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.  
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

56. Jahrg. Folge 47.

Dienstag, den 26. Februar 1924.

Einzelblatt: K 600



**OTTOMAN**  
Zigarettenpapier u. Hülsen  
**JACOBI**  
Antinicotinhülsen

überall zu Hause, überall bekannt.

## Ein Ultimatum der ungarischen Bankbeamten.

Forderung nach Gehältern der halben Friedensparität.

Budapest, 25. Febr. Der Landesverband der Bank- und Sparkassenbeamten tritt an die Direktionen der Geldinstitute mit der Forderung auf sofortige Erhöhung der Beamtengehälter auf die halbe Friedensparität

heran. Das Verlangen ist bis 29. Februar befristet; sollte diesem bis dahin nicht entsprochen werden, wird der Bankbeamtenverband die schärfsten gewerkschaftlichen Mittel in Anwendung bringen.

## Ausschluss der Ausländer von der Pariser Börse.

Paris, 25. Febr. Der Präsident der Republik unterzeichnete ein Dekret, wonach den Ausländern ab 1. März der Zutritt zur Börse nicht gestattet werde. Ueberdies empfahl das Finanzministerium den hiesigen Banken in einem Rundschreiben, Börsengeschäfte für Ausländer nur gegen Frankendeckung oder gegen Deckung in an der Pariser Börse kotierten Effekten, nicht aber gegen

Deckung in ausländischen Zahlungsmitteln durchzuführen. — Ab 1. März fällt in Paris die Samstagbörse aus.

## Erkrankung des Königs von Italien.

Rom, 25. Febr. Der König leidet seit vergangener Woche an Grippe. Er muß das Bett hüten und absolute Ruhe bewahren. Die beabsichtigte Reise des Königs nach Fiume zur Feier der Annexion dieser Stadt ist auf den 16. März verschoben worden.

## Die Aufhebung der Pfandrechte für Ungarn.

Wedenburg, 25. Februar.

Eine wichtige Entscheidung ist gefallen. Die Reparationskommission hat die Aufhebung der Pfandrechte für Ungarn beschlossen und den Rekonstruktionsplan des Völkerbundes genehmigt. Dadurch werden für die Dauer von zwanzig Jahren gewisse Einnahmen des ungarischen Staates vom Pfandrechte befreit. Somit ist dem Lande die Möglichkeit geboten, neben der langfristigen Auslandsanleihe von 250 Millionen Goldkronen auch ein kurzfristiges Darlehen aufzunehmen, welches von der Auslandsanleihe nach deren Rillignmachung zurückbezahlt werden soll.

Diese neueste Nachricht weckt in uns ein Gefühl der Befriedigung. Eine gewisse Ruhe zieht in unser Gemütsleben ein, welches durch die traurigen Ereignisse des Kronensturzes zur Genüge aufgeweicht wurde. Wenn dies Gefühl der Ruhe auch nicht alle Bedenken, welche wir für die Zukunft unseres armen Landes haben, mit einem Schlag aus dem Wege räumt, so befreit es uns doch von dem Alpdruck der letzten Tage, welcher mit Zentnerschwere auf uns lastete und unsere Sinne verwirrte. Wir fühlen, daß nun eine planmäßige Arbeit zum Wie-

deraufbau unseres Vaterlandes einsetzen wird, an welcher Arbeit auch das Ausland nach besten Kräften teilnehmen will. Mit stiller Genugtuung und Freude lesen wir, daß man dem ungarischen Sanierungswerke überall das größte Interesse entgegenbringt.

Im gegenwärtigen Augenblicke fällt es nicht gar zu sehr in die Waagschale, ob dies Interesse wirklich nur dem Wohlwollen entspringt, oder aber die dringende Notwendigkeit zur Triebfeder hat. In beiden Fällen ist uns damit gedient. Im ersteren Falle weckt es in uns das beruhigende Gefühl und den festen Glauben, daß wir wieder aufrichtige Freunde haben, im letzteren Falle verspüren wir eine gewisse Genugtuung, daß unser Sein oder Nichtsein auch für andere von großer Bedeutung — ja eine Lebensfrage — ist. Beide Fälle jedoch gewährleisten unseren Wiederaufbau. Und das ist wohl die Hauptsache.

Der erste Schritt ist nun getan. Es folgt nun die Entsendung der Delegierten der Finanzkommission des Völkerbundes, welche mit der ungarischen Regierung den Sanierungsplan auszuarbeiten haben. Auf Grund dieses Sanierungsplanes soll dann die Möglichkeit der Stilllegung der Notenpresse verwirklicht werden. Ein weiterer Schritt ist die Errichtung der selbständigen ungarischen Bank. Das Recht der Kontrolle unseres Staatshaus-

haltes wird einem Generalkommissar eingeräumt werden, welcher als Entsendeter des Völkerbundes in Budapest seinen Sitz haben wird. Ganz nach österreichischem Muster. Auch wir sollen unseren Zimmermann bekommen. Das Werk der Sanierung stellte Oesterreich, welches sich in einer noch elenderen Lage befand, wieder auf die Füße, es wird auch für uns der Grundstein zum Aufbau werden.

Wenn wir mit dem österreichischen Sanierungswerke einen Vergleich anstreben wollen, müssen wir zu der Ueberzeugung kommen, daß unsere Lage — infolge der zu leistenden Reparationszahlungen — nur scheinbar eine schlimmere ist. Unser Weg ist durch 20 Jahre hindurch klar und deutlich vorgeschrieben, wir leisten von Jahr zu Jahr die ausbedungene Reparation. Oesterreich ist wohl momentan davon befreit, aber es hat immer mit der beunruhigenden Tatsache zu rechnen, daß die Wiedergutmachungsverpflichtung jeden Tag an die Tür klopfen kann, denn ganz ausbleiben wird sie gewiß nicht.

Es wäre nicht am Platze, wenn wir im Rahmen dieser Ausführungen nicht auch jenes Mannes gedenken würden, welcher mit voller Hingabe all seine Kräfte für das Gelingen des Sanierungswerkes einsetzte. Es ist dies Ministerpräsident Bethlen. Was Seipel den Oesterreichern, das ist uns Bethlen. Möge es uns stets in Erinnerung sein, daß man auch Seipels Wert seinerzeit von gar vielen Seiten anfeindete, ja unmöglich machen wollte und nur der zähen Ausdauer und Unermüdllichkeit des österreichischen Bundeskanzlers ist es zu verdanken, daß Oesterreich heute das ärgste überwunden hat. Freilich heute findet sich niemand drüben, der nicht mit Worten der Anerkennung von Seipel spricht. Möge dies uns eine Lehre sein. Graf Bethlen hat das Werk begonnen, sein taktvolles und besonnenes Vorgehen hat überall den besten Eindruck gemacht, hat überall Wege geöffnet und Sympathie für das unglückliche Land erworben. Es ist nun unsere moralische Pflicht, ihm die Fortsetzung und glückliche Beendigung dieses großen Werkes fest und vertrauensvoll zu überlassen und ihn dabei nach besten Kräften zu unterstützen.

Wohl unverzeihlich ist es, wenn die Interessen der einzelnen Parteien, welche ja in unserer gegenwärtigen Zeit immer so hoch angeschlagen werden, auch in diesem ernsten und wichtigen Augenblicke in den Vordergrund gezerrt werden sollen, um dem Kampf gegen Personen wieder ein verderbliches Gebiet zu eröffnen. Das große Werk, der längst herbeigesehnte Wiederaufbau, muß das Lösungswort sein, vor dem alle persönlichen und parteilichen Sonderinteressen unbedingt zu schweigen haben, wenn man nicht eine schwere Verantwortung auf sich laden will. Ist aber jemand da, der es besser machen könnte, der trete vor, aber mit Gründen, welche einleuchten, mit Taten, welche imponieren. Die Stiefenpferde der Parteilichkeiten, welche nur der eigenen Macht die Wege ebnen wollen, bringen uns wahrlich nicht vorwärts. Es war genug des politischen Wirrwarrs. Ernst ist die Stunde, sei sich dessen nun jeder, der ein Führer sein will, bewußt. Das Volk will Frieden, Ruhe und geregelte Zustände haben, damit wieder Segen auf der Hände Arbeit sei.

Und uns allen, die wir die Verelendung bis zur Neige durchgekostet haben, winkt der Beginn des Wiederauf-

## Die ungarische Inlandanleihe.

Proportionelle Belastung aller Wirtschaftskreise.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 25. Febr. Die Einheitspartei hat auf Antrag des Ministerpräsidenten eine zwölfgliedrige Kommission entsendet, die die Aufgabe hat, den endgültigen Text des Gesetzentwurfes betreffend die innere Anleihe festzusetzen.

Diese Kommission hielt Samstag eine Konferenz ab, in der besonders über die Frage ein Gedankenaustausch gepflogen wurde, welche Vermögenskategorien außer den Einkommens- und Vermögenserträgen bei der Regelung der Anleihe in Betracht gezogen werden könnten. Es kam die Auffassung zum Durchbruch, daß alle Wirtschaftskreise proportionell belastet, und daß die Interessen der wirtschaftlich Schwächeren durch die Festsetzung eines Existenzminimums gesichert werden müssen. Die Verhandlungen werden diese Woche fortgesetzt.

## Der Mord in Kistunhalas.

Zehn Jahre schweren Verkers.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 25. Febr. In dem Strafprozeß gegen den Gefreiten Gregor Lassy, der anlässlich der am 13. Mai 1920 stattgehabten konstituierenden Versammlung der „Erwachenden Ungarn“ in Kistunhalas den Agenten Alexander Schwarz ermordet und den Kaufmann Moriz Hofmeister ausgeraubt hat, wurde Samstag nachmittag das Urteil des Militärgerichtshofes verkündet, wonach der Angeklagte des Verbrechens des Mordes, des Raubes, der öffentlichen Gewalttätigkeit, der Erpressung und der Desertion schuldig gesprochen und hiefür zu zehn Jahren schweren Verkers, verschärft mit einem Fasttage monatlich, verurteilt wird. In diese Strafe werden von der Untersuchungschaft ein Jahr und sechs Monate eingerechnet. Ueberdies geht der Verurteilte seiner Charge und seiner Auszeichnungen verlustig.

## Indien fordert die Selbstregierung.

London, 25. Febr. In Indien gestaltet sich die politische Lage sehr kritisch. Der Vizekönig drängt darauf, daß dem Lande sofort die Selbstregierung bewilligt werde.

## Die Weisse Woche

wird bis 2. März verlängert!

Unsere Serien wurden durch neue preiswerte Okkasione ergänzt.

A. Gerngross

baues wie ein lang ersehnter Schimmer einer Morgenröte, welche uns einen neuen Tag verkünden soll. Wohl wird und kann sich unsere Lage von heute auf morgen nicht mit einem Schlage ändern, aber das Bewußtsein, den Weg, welcher zum Ziele führt, betreten zu haben, wird uns über alle Anfangsschwierigkeiten und Mühseligkeiten hinweghelfen. Das Bewußtsein, daß auch wir alle, arm und reich, hoch und niedrig, beim Wiederaufbau mit unserer uneigennütigen Arbeit eine wichtige Rolle spielen und dies auch in jeder Hinsicht gewürdigt wird, muß die Schaffenskraft und Arbeitslust in allen Schichten anfeuern und das Pflichtbewußtsein wecken. Und dazu wird das Werk des Wiederaufbaues angingen und unser unglückliches Vaterland wieder auferstehen.

### Oedenburger Nachrichten

Der 26. Februar (Dienstag).

**Kath.** und **Prot.**: Viktor, Géza. — Historisches: 1802 der französische Dichter Viktor Hugo in Vesancien geb. — 1861 Veröffentlichung der sogenannten Februarverfassung in Oesterreich. — 1871 Unterzeichnung des Preliminartraktats von Versailles. — Im Stadttheater: „Die Tante“, Operette. — Im Volkstheater: „Das Geheimnis“, Schauspiel; außerdem: „Belohnte Tugend“, Lustspiel. — Im städtischen Wozzi: „Das Haus des Grauens“, Kriminalgeschichte; außerdem: „Smuggler und die Geister“, Burleske.

Oedenburg, 25. Februar.

**Todesfälle.** Donnerstag, den 21. d. M., verschied Schuhmachermeister Karl Schützenhofer im Alter von 74 Jahren. — Freitag, den 22. d. M., starb Frau Eduard Beer, geb. Josefine Kohn, im 70. Lebensjahre. — Samstag, den 23. d. M., verschied Frau Witwe Johann Kier, geb. Susanna Kiss im 70. Lebensjahre.

**Trauerungen.** Samstag, den 23. d. M. traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Karl Zenger mit Elise Lenzing; Würstchenbinder Karl Pomper mit Karoline Unterkircher und Tagelöhner Wilhelm Hammel mit Therese Knabel.

**Für den großen Katholikenball,** welcher am 1. März in sämtlichen Lokalitäten des Kasinos abgehalten wird, können Eintrittskarten im kath. Leserverein von halb 7 bis 8 Uhr abends gelöst werden.

**Anlässlich des Feuerwehralles im Kasino** wurde in der Garderobe die Nummer 446 mit Nummer 448 vertauscht. Der Herr, der die auf die Nummer 448 ausgefolgten Gegenstände übernommen hat, wird ersucht, um weitere Komplikationen zu vermeiden, die Gegenstände bei Herrn R. Gröndl, Kasino, II. Stock, abgeben zu lassen.

**Feuerwehralles.** Einen gelungenen Ball veranstaltete gestern abends die Oedenburger Feuerwehr im großen Saale des Kasinos, der bei diesem Anlasse mit Tannenzweigen, Fahnen und Emblemen geschmückt war. Der Besuch war groß und die Stimmung gehoben. Mit Freude konnte konstatiert werden, daß sich die Wirtschaftsbürger für die Feuerwehr intensiver interessieren. Der Aufruf des Bürgermeisters Dr. Michael Thurner, den wir in unserer Zeitung vor Wochen veröffentlichten, scheint von Erfolg gekrönt zu sein. Fast alle angeführten Wirtschaftsbürger waren bei dem Balle anwesend. Auch konnten wir bereits jezt neun Wirtschaftsbürger in Feuerwehruniformen erblicken. Ein Zeichen, daß unsere Wirtschaftsbürger die große Aufgabe des Feuerwehrens sich zu eigen gemacht haben. — Unter den erschienenen Gästen waren u. a. zu sehen: Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler, Kommerzialrat Josef Spitzer, Oberregierungsrat Dr. Eugen Jergényi, Oberbürgermeister a. D. Wilhelm Blaschek, Stadtoberphysikus Dr. Gustav Schönberger, Feuerwehrkommandant Ferdinand Ján, Präses des Oedenburger Turnvereins Direktor Johann Hollós, Feuerwehrinspektor Adolf Ján, Dr. Hugo Goldmann, Magistratsrat Dr. Bela Vággh, Gerichtspräsident Dr. Karl v. Brwowski, Weinbändler H. Lederer, Kassier des Landesfeuerwehverbandes Pannuska, die Delegationen der Oedenburger Gruber und Gustav Weiß, Eisenhändler Friedrich Weiß, Kaufmann Géza Vánfi, Papierhändler Gottfried Wonsberger, die Advokaten Dr. Madar Koppstein, Dr. Eugen Hollós, Kaufmann Leo Lederer, Frauenarzt Dr. Richard Hollós, Baumeister Gustav Voór, Präses des Oedenburger Veteranenvereines Adolf Walter, ferner die Wirtschaftsbürger Michael Göschl, Michael und Lorenz Friedl, Ferdinand Bauer, Karl Zebener, Gottlieb Schneberger, Samu Tschürk, Ludwig Dorn, Ferdinand Handler, Gottlieb Weidl, Karl Frank, Samu und Andreas Kreisinger und Karl Stubenvoll. Die Chargen der Feuerwehr waren vollzählig in Uniform anwesend. Wohl Vizekommandant Wilhelm Schneider und Berufsfeuerwehroffizier Franz Zepfo konnten nicht erscheinen, da sie krank sind, Berufsfeuerwehroffizier Stephan Thoma hatte in der Feuerwehrtafelrunde in Remanensdienst. Siderheitsshalber war außerdem in einem Nebenraum des Kasinos für zwanzig Feuerwehrmänner die volle Ausrüstung in Bereitschaft. Aus diesen Vorbereitungen ist zu ersehen, daß die Feuerwehr auch bei der Unterhaltung immer auf ihre Pflicht bedacht ist. Zum Tanze spielte die Militärkapelle unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Josef Striezl. Flotte Tanzweisen auf, nach deren Klängen Alt und Jung der Tanzgötze huldigte. Materialisch schön und gelungen war die

Ausführung einer durch den Requisitionenmeister Max Radomsky angeregten Idee. In einer großen Pause wurden unter Leitung des Tanzmeisters Karl Trittemmel 36 Feuerwehrmänner mit 3x12 roten, weißen und grünen Lampen in den dunkelgemachten Saal geführt und nach verschiedenen Rundgängen die Buchstaben „E. F. G.“ (Onkentes Tuzoltó-Egyesület = Freiwilliger Feuerwehrverein) gestellt. Für das schöne Gelingen gebührt dem Arrangementskomitee Anerkennung.

**Neue Mantner.** Die gewesenen Konduktore der städtischen Straßenbahn Josef Polán, Rudolf Tonnes und Johann Branovits ernannte der Bürgermeister zu städtischen Mantnern. Die Ernannungen besetzten bereits die vakanten Stellen.

**Unfall beim Skilaufen.** Der hiesige Eisenhändler Eugen Thirring erlitt beim Skilaufe am Burgstall einen Unfall. Er stürzte so unglücklich nieder, daß er sich eine Beinverletzung am linken Fuße zuzog. Er wurde in seine Wohnung gebracht.

**Nur drei Tage!! Saison-schlager im Bioskop vom 25. bis 27. Februar. Sehen und Sie werden angenehm überrascht sein.**

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

**Erstöffener Schmuggler.** Am 20. Februar l. J. wurde der Mörbischer Bauernbursche Johann Greif vom Zollwachbeamten Karl Meschel nächst Mörbisch beim Schmuggeln betreten und erschossen. Nähere Einzelheiten fehlen.

**Aufgedeckter Textilwarenschmuggel in Oedenburg?** Die Oedenburger Finanzdirektion hat gegen den hiesigen Kaufmann Josef Varga das Verfahren wegen Textilwarenschmuggel eingeleitet. Angeblich soll er von einem Schmuggler größere Mengen Textilwaren, die ohne Verzollung nach Oedenburg gebracht wurden, gekauft haben.

**Realitätenverehr.** Es kauften Ferdinand Rühr und Gattin, geb. Anna Fruhst, von Frau Witwe Michael Szukits, geb. Susanna Lichtl, und Kinder einen kroisbacher-Steig-Weingarten im Ausmaße von 462 Quadratlastern um 3.500.000 Kronen.

**Ein ehrlicher Finder.** Samstag nachmittags fand in der Christoph Kadnergasse der Gefängniswärter Stephan Sperjes einen größeren Gelbbetrag. Der Verlustträger kann das Geld beim Gefängnisdirektor (Bachgasse 6) übernehmen.

**Rupferbitriol, 98/99grädig, zu haben bei Géza Dum, Grabenrunde.**

**Die gewerblichen Prüfungskommissäre.** Die laut dem neuen Gewerbegesetz gewählten Kommissionäre für die Gehilfen- und Meisterprüfungen sind folgende: In der Gruppe der Gold- und Silberarbeiter, Juweliere und Uhrmacher: Franz Scherf (Präses); Otto Pollat (Vizepräses); Mitglieder: Josef Hermanseder, Markus Mier, David Gruber. — In der Gruppe Holzindustrie: Anton Kinkh (Präses); Julius Mauth (Vizepräses); Mitglieder: Franz Feid, Mathias Weger, Eugen Scheller, Stephan Weidinger, Josef Gass, Georg Steiner, Johann Holzhauser, Karl Teicher, Alexander Winteritz, Franz Strohmayer, Michael Zalta, Alexander Barju, Karl Frühwirth. — In der Gruppe Eisenindustrie: August Reischl (Präses); Johann Müller (Vizepräses); Mitglieder: Julius Frogmayer, Ludwig Köninger, Josef Dörner, Franz Varga, Edmund Beccarini, Stephan Horváth, Adolf Bergmann, Mathias Fajching, Julius Kémeth, Stephan Rigán, Adolf Brod, Stephan Molnar, Alexander Zimmer, Julius Renner, Johann Reischl. — In der Gruppe Dreifurche und Kasseure, sowie Gararbeiter: Franz Reischl (Präses); Nikolaus Arin (Vizepräses); Mitglieder: Mathias Galati, Ernst Durst, Wilhelm Hausdorf. — In der Gruppe der Buchbinder, Sattler, Wagenteapezierer und Tischler: Karl Schwarz (Präses); Ladislau Simon (Vizepräses); Mitglieder: Leo Kolos, Julius Tatáts, Franz Kaffner, Bela Corián, Géza Anton Székely, Peter Schusterits. — In der Gruppe der Maler und Anstreicher: Bela Hegedüs (Präses); Karl Sterbenz (Vizepräses); Mitglieder: Johann Guaris, Eduard Szukits, Adolf Einbeck. — (Fortsetzung der Liste der Prüfungskommissäre in unserer nächsten Nummer.)

Die Inkassos wurden erhöht! Der Stadtmagistrat bewilligte den Oedenburger Lohnführern die Erhöhung der Rabatten mit 100 Prozent. Demnach kostet eine Fahrt zu oder von den Bahnhöfen 20.000 Kronen.

**Theater-Café**  
täglich Konzert  
unter persönlicher Leitung des beliebten Primas  
**Baráth Franci.**

**Haben Sie schon erneuert?**  
Ihr Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“ für den Monat März schon erneuert?  
Wenn nicht, so eilen Sie, dies noch heute zu tun, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt! — Neubestellungen und Zahlungen nehmen stets entgegen.  
Geschäftsstelle 72 Deákplatz Nr. 56 Grabenrunde

**GOLD,** Silber, Platin und Brillanten kaufe zu Höchstpreisen. Billigste Einkaufsquelle für Juwelen. — Alle Arten Reparaturen prompt und billigst berechnet bei **Isidor Koth, Oedenburg** Grabenrunde Nr. 44 (neben Fremdenverkehrsbüro)

**Die Tochter des Ministers.** Roman von Ernst Georgy. 49. Fortsetzung.)  
„Das ist doch selbstverständlich, Franz,“ entgegnete sie, mit stolzem Blick keine schlafte vornehme Gestalt, den feinen, geistig durchgearbeiteten Kopf betrachtend.  
„Nimm Platz,“ sagte er und schob ihr einen Klubstiel zu, während er selbst stehen blieb. „Ich habe Anweisung gegeben, daß man uns nicht stört. Du kannst dir wohl denken, daß es etwas Wichtiges ist, was mich veranlaßt, dich zu mir zu bemühen. Aber ich möchte vermeiden, daß Herbert oder Susanne uns in unserer Unterredung überrascht.“  
„Ist Antwort von Wolf da?“ fragte sie hastig und leicht erregt.  
Er nickte bejahend, strich glättend über das weiße Haupt- und Barthaar und meinte: „Allerdings, der Votchschaftskurier ist gestern abends eingetroffen und hat dieses persönliche Schreiben deines Schwagers mitgebracht.“ Er wies auf einen großen Brief mit mehreren Siegeln.  
„Hat er Wiesener aufgefunden?“  
Weinhard schritt erregt, die Hände auf den Rücken gelegt, hin und her. „Fast möchte ich sagen — leider! Nach

**Spendet für den Bau der Oedenburger Sportbahn!**  
großen Mühen und Kosten hat er ihn endlich, und zwar durch einen Zufall gefunden. Der Bursche war einige Monate, natürlich unter fremdem Namen, auf einer deutschen Farm. Es gab eine Schlägerei, in der er durch Messerstiche schwer verwundet wurde. Sein Brotgeber fand bei ihm seine Papiere und erkundigte sich, als er gerade in Buenos Aires war, auf unserm Generalkonsulat nach ihm.“  
„Lebt Wiesener?“  
„Auch jetzt, so gemütsroh er klingt, antwortete ich: leider. Er ist geheilt und, da er sich mit den übrigen — Knechten! hm — nicht vertrauen konnte, entlassen worden. Sehr geschwächt hat er sich mit Gelegenheitsarbeiten wieder nach der Hauptstadt durchgeschlagen und durch ein Vermittlungsbureau eine Stelle als Straßenbahnkassierer bekommen.“  
Frau Weinhard seufzte. Sie faltete die Hände im Schoße und sagte leise: „Ein fürchtbares Geschick! Wenn ich an den reizenden, prächtigen Kadetten, an den flotten, eleganten, jungen Leutnant denke und ihn mir jetzt als Straßenbahnkassierer vorstelle, so möchte ich weinen.“  
„Meine liebe, gute Mathilde, mir stehen vor einem selbstverschuldeten Schicksal.“  
„Richtig, Franz, aber Egon gibt selbst zu, daß nur Wieseners gänzlich unkonventionelle Art, sein Mangel an jeglichem Zahlenverständnis ihn auf die schiefe Ebene gebracht haben.“  
„Renne es ruhig — Leichtsin!“  
„Zugegeben, aber auch aus Wolfs Brief scheint doch hervorzugehen, daß er sich immer wieder bemüht, sich anständig zu erhalten,“ widersprach sie.  
Er trat rasch zum Schreibtisch, nahm einen Bogen und sagte: „Ich wollte dir eigentlich Wolfs Antwort ersparen, Mathilde. Jedoch, seit du mit Gertrud gesprochen, hat sich da in die ein kleiner Stachel festgesetzt, auch gegen mich.“  
„Aber, Franz, liebster Mann!“ rief sie erschrocken.  
„Doch, meine gute Mathilde, doch! Glaubst du, ich habe alle die Jahre nicht in euren Augen den geheimen Vorwurf gelesen, daß — hm — ich — meine Tochter aus dem Elternhause vertrieben habe? — Glaubst du denn nicht, daß auch ich unter den Verhältnissen — schwer — gelitten habe? Bin ich denn ein Unmensch?“  
Sie schüttelte den Kopf und seufzte. „Mit ein paar Worten wäre die rasche

Tat des Augenblicks gutzumachen gewesen,“ murmelte sie.  
Sein feines Gehör hatte die Worte erfaßt. Er drehte sich ihr leicht zu und sagte mit belegter Stimme: „Dieser Vorwurf von seiten der Frau, die ich liebe, die die Mutter meiner Kinder ist, war mit die schwerste Last, Mathilde.“  
„Ich kann dir nicht mehr folgen, Franz!“  
„Ja, um Himmels willen, verstehst du denn nicht, daß ich meine väterliche Autorität nicht selbst in den Schmutz werfen und mein eigenes Kind um Verzeihung bitten konnte, ich, Franz Weinhard?“ brach er aus.  
Sie schweig, weil sie ihm nicht zustimmen konnte und ihn nicht verletzen wollte. Sie lag in dem bewunderten Mann eine Eitelkeit, eine krankhafte Ueberwertung seiner Person und seiner Rechte, die sie nicht begriff.  
Er fühlte dies feinnerdig heraus: „Meine Ansichten von Elternwürde und Unantastbarkeit sind vielleicht veraltet; aber ich habe sie als ein Dogma von meinen eigenen Eltern überliefert erhalten. Ich — ich kann mich nicht vor einer auffälligen Tochter demütigen! Ich möchte diese neuzeitlichen Lockerungen mir heiliger Begriffe nicht mit.“ Er erbißte sich sichtlich.  
(Fortsetzung folgt.)

**Haben Sie schon Szent-István Porter-Bier getrunken? . .**

**Schube**  
antem. Die stehenden Bestellen werden...  
**Ein W**  
burger...  
Wenn Möbel hat...  
Sich für den...  
Die Sportbal...  
Spar...  
Einzel...  
nerein...  
nach...  
behörde...  
ihre...  
von der...  
langem...  
gesten...  
ingeliefer

**Schube für die öffentlichen Beamten.** Die im öffentlichen Dienst stehenden Beamten und sonstigen Angestellten werden auf Verfügung der Regierung nunmehr zum vierten Male, diesmal für ihre eigene Person, mit Schuben zu Vorzugspreisen beteuert. Die Modalitäten der Anspruchsberechtigung, der Konfribierung und der Verteilung werden in der Samstagnummer des amtlichen Blattes veröffentlicht. Der Preis für fertige Schube wurde mit 35.000 Kronen festgesetzt; für die nach Maß gefertigten sind in Budapest außerdem noch 52.000 Kronen, in der Provinz 48.000 Kronen zu bezahlen.

**Ein Weinreberedlungskurs in Oedenburg.** Der Direktor der Oedenburger Weinbauerschule, Weinbauoberinspektor Eugen Szirányi, beabsichtigt in den nächsten Tagen in den Räumen der Weinbauerschule (Truppenhospital) einen sechstägigen Weinreberedlungskurs zu veranstalten, der von den Schülern der Weingartenbesitzer unentgeltlich besucht werden kann. Da an dem sechstägigen Kurs nur 20 Personen teilnehmen können, wird er des öfteren wiederholt werden, so daß jedermann, der sich dafür interessiert, die Behandlung, bezw. Erziehung der Weinreben erlernen kann. Die Teilnehmer mögen sich in der Weinbauerschule melden.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopystein, Oedenburg, Grabenrunde 62. Telefon 336.

**Sichern Sie sich Plätze für den am 26. und 27. Februar l. J. im städtischen „MOZI“ zur Vorführung gelangenden Film.** (Siehe Annonce.)

**Die Stadt für die Oedenburger Sportbahn.** Der SPW suchte bei der Stadt um unentgeltliche Ueberlassung von Baufeld und Bausteinen für den Bau der Oedenburger Sportbahn an. Die Sache kam Samstag nachmittags in der städtischen Finanzkommission zur eingehenden Beratung. Es wurden für den sportlichen Zweck 30 Kubikmeter Baufeld und 530 Kubikmeter Bausteine aus dem Oberlöwsteinbruch bewilligt. Das entscheidende Wort wird in der städtischen Generalversammlung fallen.

**Für den Oedenburger Stadtwasserbauverein** spendete die Sodawasserfabrik der Oedenburger Gastwirte und Kaffeehändler 50.000 K.

**Der Ungarische Arbeiterunterstützungs- und Pensionsverein** (Oedenburger Gruppe) hält Montag, den 25. d. M., 6 Uhr abends in der Feuerwehrlaerne eine wichtige Versammlung ab.

**Ein kultureller Vortrag** veranstaltet die Leitung der Oedenburger Gruppe der „Mozart“ am 7. März l. J. 6 Uhr abends im großen Saale des Oedenburger Mädchenschulsaals. Die Vorbereitungen wurden bereits eingeleitet.

**Sparfondeneinlagen.** Die kön. ung. Postsparkasse nimmt vom 1. März an Einlagen auf Sparfondeneinlagen entgegen. Diese Einlagen werden derzeit mit 4 Prozent verzinst und nach dem in Spargeschäftsbedingungen der Postsparkasse bestehenden allgemein bekannten Normen manipuliert. Die vermittelnden Postämter sowie die Institutszentrale erteilen den Interessenten hinsichtlich des Verkehrs bereitwilligste Aufklärungen.

**Stadtenball.** Die hübschesten Jungdamen unserer Stadt und aus der Umgebung fanden sich Samstag abends in den beiden Tanzsälen des Stammes ein, wo der „Egler-Bund“ der Oedenburger Hochschüler, sowie der „Verband der Egler-Hörer der Universität und der Hochschule“ einen streng geschlossenen Tanzabend veranstalteten. Der Besuch ließ wohl etwas zu wünschen übrig, die Stimmung war jedoch vorzüglich und animiert. Im großen Saale spielten abwechselnd zwei Jugendmusikensembles auf und im kleinen Saale entlockte der Kapellmeister des Oedenburger Stadttheaters L. Deak dem Klavier die neuesten Tanzmelodien. Die prächtigen Weisen zwangen jedermann zu einem Tanzchen. In einer größeren Tanzpaule hielt das „Mittagessen des „Egler-Bund“, Joltán Jókai (Budapest), als „alter Egler“ einen gelungenen Vortrag, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Dem Abend, welcher im Zeichen eines schönen moralischen Gelingens verlief, wohnten auch folgende Persönlichkeiten bei: Wizegapan Ludwig Götz, Wolff, Bürgermeister Dr. Michael Turner, Rektor der Oedenburger Hochschule Dr. Johann Halóvits, Generalmajor Dr. Eugen Szirányi, Weinbauoberinspektor Eugen Szirányi und viele Hochschüler.

**Polizeinacht.** Die Budapest Einwohnerin Jolan Lóblóvits kam vorige Woche nach Oedenburg und wollte sich bei der Polizeibehörde einen Grenzübertrittschein lösen. Nach ihrer Personbeschreibung wurde sie als eine von der Budapest Polizeibehörde schon seit langem gefuchte Diebin erkannt. Sie wurde festgenommen und der Budapest Staatspolizei eingeliefert.

# Mit dem Bau des Finanzpalais wird im Mai begonnen werden.

Die Arbeiten werden den Oedenburger Gewerbetreibenden übertragen.

Der Leiter der Oedenburger Finanzdirektion, Ministerialrat Eugen Langer, ist Samstag abends aus Budapest zurückgekehrt, wo er im Finanzministerium an einer Besprechung unter Vorsitz des Staatssekretärs Balássy teilnahm. In dieser wurde der Bauplan des Oedenburger Finanzpalais eingehend erörtert. Da zuviel Räumlichkeiten in den Plan aufgenommen wurden, verlangte das Ministerium eine Modifikation. Diese wurde auch vorgenommen. Nach der Modifikation kommt der Plan neuerdings vor den Finanzminister. Wenn er ihn dann bewilligt hat, findet eine neuerliche Besprechung statt. Diese dürfte in zwei Wochen abgehalten werden, an welcher sodann Ministerialrat Langer wiederum teilnehmen wird.

In der stattgefundenen Beratung trat Ministerialrat Langer neuerdings dafür ein, daß der Bau des Oedenburger Finanzpalais hauptsächlich Oedenburger Gewerbetreibenden übertragen werde. Staatssekretär Balássy erklärte, daß dies eine selbstverständliche Sache sei, er erwartet aber, daß die Oedenburger Gewerbetreibenden bei Ausschreibung des Konkurses keine zu hohen Offerte einreichen werden.

Staatssekretär Balássy erklärte noch, daß der Bau des Oedenburger Finanzpalais im Mai l. J. begonnen werden und schon im Herbst unter Dach sein müsse.

**Freigabe des Kohlenverkehrs.** Der Regierungskommissär für Kohlenangelegenheiten hat verfügt, daß vom 15. März angefangen heimische und ausländische Kohlen, Koks und Brikette ohne Beschränkung frei in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Nur im Juwelengeschäft Grabenrunde 4 (Telephon 483) kann man die höchsten Preise bekommen für Brillanten, Gold und Silber.

**Maskenfest auf dem Eise.** Der Oedenburger Turnverein veranstaltete Samstag abends zum zweitenmal ein Maskenfest auf seiner Eislaufbahn. Der Besuch ließ diesmal zu wünschen übrig, was wohl auf mangelnde Propaganda zurückzuführen ist. Nennenswerte Masken waren: Gustav Populak (Dame), Paula Turnhardt (Pierrette), Josef Bilz (alte Dame), Tera Strauß (spanische Tänzerin), Edmund Korenita und Josef Peh (Salongigerl), Frieda Weiber (Kotkäppchen), Franz Nemeth (Milchweib), Wizzi und O. Schlögl (Baby), Irma Horváth (Teufelin), Josef Pfluger (Steirer) und Olga Berr (Türkin).

**Die neuen Salzpreise.** Der Finanzminister hat mit Gültigkeit vom 24. d. M. die Salzpreise wie folgt festgesetzt. Speisesalz im großen 287.000 K pro Meterzentner. Viehsalz im großen 187.000 K pro Meterzentner. Für den Verbraucher beträgt der Preis von Speisesalz 3200 K pro Kilogramm; für die Verpackung notwendigen Papierfächer können 100 K pro Kilogramm angerechnet werden. Salz ist nicht umsatzsteuerpflichtig. Für die in den Geschäften vorräthigen Salz mengen ist keinerlei Nachzahlung zu leisten.

**Für den Glockensonds der Stadtpfarrkirche** zu St. Michael spendete der Oedenburger Gesangsverein „Concordia“ 600.000 K. Weitere Spenden für diesen Zweck werden im Bürgermeisteramt oder im Stadtpfarramt entgegengenommen und öffentlich quittiert.

**Jene Weingartenbesitzer,** die in der Oedenburger Weinbauerschule Bestellungen auf Nebenmachern, werden aufgefordert, bis 29. d. M. bei Weinbauoberinspektor Halássy (Weinbauerschule) pro Rebe 100 K, sowie die Frucht von 20 K pro Stück zu entrichten, widrigenfalls sie den Anspruch auf die bestellten Neben verlieren.

**Die Exportabgabe für Pferde.** Der Finanzminister hat die Exportabgabe für Pferde — mit Ausnahme von Rennpferden, für die die bisherigen Verfügungen in Kraft bleiben — mit 150.000 Kronen pro Stück festgesetzt.

**Die Frau mit dem Messer überfallen.** Der in dem Gebäude des Gasthofes „Der ungarischen Krone“ wohnhafte Maler und Anstreicher Franz Feil geriet gestern nachmittags mit seiner Gattin wegen des Mittagmahls in einen heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf er sich soweit hinreißte, daß er sein Taschenmesser zückte und dieses der Gattin unterhalb des Herzes in den Leib stieß. Die Rettungsgesellschaft brachte die Frau ins Elisabethhospital. Die Verletzung ist nur leichter Natur. Gegen den Ehemann wurde das Verfahren eingeleitet.

**Rauchfangfeuer.** Gestern nachmittags entstand im Hause Windmühlgasse Nr. 11 ein Rauchfangfeuer, welches durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr gelöscht wurde.

**Garnisonsball.** Die Unteroffiziere der Oedenburger Garnison veranstalteten unter dem Oberprotektorat des Distriktskommandanten General Koloman v. Arner und Stationskommandanten General Arpád v. Szepesly, sowie unter dem Protektorat des Obersten Cornelius Köllner, Oberst Josef v. Kó, Oberstleutnant Madár Petroff und Oberstleutnant Emerich v. Mariala Samstag, den 1. März l. J., 9 Uhr abends in sämtlichen Sälen des Hotels „Bannonia“ einen Ball. Den musikalischen Teil des Abends werden die Militärmusiktruppe unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Josef Strizl und die Zigeunermusikkapelle Béla Matkay d. J. besorgen. Eintritt 5000 bis 10.000 K pro Person.

## Von Hob und Fern.

**Gsorna.** Mit dem Bau der neuen Bürgererschule wird im Frühjahr begonnen werden. Ein Großteil des Baumaterials wird bereits auf den Grundkomplex geführt, wo das Schulgebäude errichtet werden soll.

**Jbán.** Dilettantenvorstellung. Die hiesige Jugend veranstaltet Samstag, den 1. März l. J., 7 Uhr abends, im großen Saale des Horváth'schen Gasthauses eine Dilettantenvorstellung. Zur Aufführung gelangt das Volksstück „Tót leány“.

**Babot.** Die Gemeindevorstellungswahl fand dieser Tage statt. Zum Richter wurde Paul Simon gewählt.

**Heghó.** Gemeindevorstandswahl. Vorige Woche fand in unserer Gemeinde die Wahl der neuen Vorsteherung statt. Gewählt wurden: Géza Viasics, Alexander Horváth, Dionys Rócan, Stephan Arty und Johann Kertész zu Geschwornen und Georg Kertész zum Waisenvormund.

**Muzsaj.** Der Mörder eruiert! In unserer Sonntagsblattfolge berichteten wir über einen blutigen Raubakt, welcher sich am verfloffenen Donnerstag auf der hiesigen Landstraße abspielte. Das Opfer war der hiesige Landmann Paul Horváth d. Ae. Er wurde in seinem Schlitten mit geschmetterter Schädeldecke tot aufgefunden. Die ferozenthätigste Gendarmenrie leitete nach der Aufdeckung der Tat sofort die Nachforschungen nach den Tätern ein und stellte fest, daß den Mord der eigene Sohn, Paul Horváth d. J., aus Rache verübte. Er wurde verhaftet und der Oedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert. Angeblich soll er mehrere Helfershelfer gehabt haben. In dieser Richtung wurde die Untersuchung eingeleitet.

## Zu kaufen gesucht

die letzten zwei Jahrgänge der Zeitungen „Grenzpost“, „Christliches Tagblatt“ und „Amtsblatt“ Organ des deutschen Hauses. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes, Deákplatz 56.

## Gerichtssaal.

**Spanferkel-Schmuggel.** Der Bucher-Senat des Oedenburger Gerichtshofes verurteilte den Kroisbacher Einwohner Josef Pfeiffer zu einer Geldstrafe von 155.000 Kronen, weil er vor einigen Wochen sechs Ferkel nach Oesterreich schmuggeln wollte. Die Ferkel wurden beschlagnahmt. — Samstag hatte sich der Leutnant a. D. Stefan Alföldy vor dem Bucher-Senat des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Der Senat erkannte ihn schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100.000 Kronen.

**Die Oedenburger Selcher und Fleischhauer vor dem Bucher-Senat.** Samstag vormittags wurde vor dem Bucher-Senat des Oedenburger Gerichtshofes die Verhandlung gegen die 21 Oedenburger Selcher und Fleischhauer wegen Preistreiberi fortgesetzt. Die in der Vorwoche vorgenommene Probe-schlachtung nützte den in der letzten Verhandlung Verurteilten nichts. Auch den übrigen Angeklagten half sie nicht. Der Senat blieb bei seinem Standpunkt, daß die Angeklagten eine Preistreiberi begingen, weil sie für den Auslaßspeck und für das Fett höhere Preise verlangten, als die behördlich erlaubten. Einige Angeklagte konnten jedoch während der Verhandlung beweisen, daß sie die Schweine teuer kauften und deshalb keine Preistreiberi begingen. Sie wurden denn auch von der Anklage freigesprochen. Es sind dies Gottlieb Kheim, Michael Lagler, Fritz Brenner, Eduard Keller, Andreas Sostaries und Johann Vargyas. Der Preistreiberi wurden jedoch schuldig erkannt und verurteilt: Gustav Stark zu einer Geldstrafe von 1.000.000 Kronen, die Geschwister Jay zu insgesamt 1.500.000 Kronen. Da sich auch diesmal die Verhandlung in die Länge zog, wurde sie um 3 Uhr abgebrochen und auf Dienstag vormittags vertagt. In diesem Tage werden sich die übrigen 11 Selcher und Fleischhauer wegen Preistreiberi zu verantworten haben.

## Bühne und Kunst.

**„Ehre“.** Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann.

Ja, die Ehre! Dieser dehnbare Begriff, der seit Sudermann noch zweideutiger geworden ist. Die Ehre des hochachtbaren Kommerzienrates vom Herrenhause, die des leichtblütigen Verführers, und die Ehre im Hinterhause bei den armen Heinekes, die für eine lumpige Summe käuflich ist; das war doch nicht erlei. — Wievielerlei Ehre gibt es wohl heute, in dieser korrupten Zeit? Hat da vielleicht der Graf Trautz recht?

Obwohl Sudermanns bürgerliches Schauspiel nun schon etwas abseits liegt, hat es trotzdem noch eine untreibbare Theaterwirkung. Die satirischen Ausfälle des Dichters gegen die sozialen und sittlichen Zustände der Gesellschaft, die Realist seiner mit Kennerblick gezeichneten Gestalten und nicht minder die effektvolle technische Virtuosität im Aufbau, in der Sprache sichern dem Schauspiel auf lange noch einen starken Erfolg.

Unser dramatisches Ensemble nützte auch die Gelegenheit in vollem Maße und mit reichem Können aus. In erster Linie Géza Re-mete. Er spielte die Rolle des Grafen Trautz mit Noblesse und geistiger Ueberlegenheit, und war Herr der Situation. Die Seelenkämpfe des um die Ehre seiner Familie bedrängten Robert Heine schilderte Koloman Somodny mit ergreifender Treue und Hingebung. Die zu ihr schmeicheln Grundtöne des ersten Aktes hatte er bald abgestreift und von da an steigerte sich sein Erfolg. Auch Margit Ardy erfreute uns als Leonora, die sich gegen die Ungerechtigkeit der Eltern in obler Entrüstung aufbäumt, mit ihrem wohlworbachten Spiel. Diese drei Prachtrollen werden Sudermanns Stück noch lange halten.

Auch die übrigen Darsteller, das einfältige Heinekepaar: Rogoz und Erzi Med-gebesti, der aufgeblähte Fabrikherr des Marinkovits und sein leichtmüthiger Sprößling Deak, das kleinbürgerliche Ehepaar Michalky (Szétehy und Lea Kumy), sowie Razi Váradi und S. Szabó, alle insgesamt verdienen ungeteiltes Lob. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt und äußerte sich in zahlreichen Hervorrufen. Schade, daß nur ein halbes Haus Zeuge davon war. — Mittwoch wird das Stück wiederholt.

**Wochenspielplan:**  
Montag, 25. Februar: „Die Tangokönigin“, Operette.  
Dienstag, 26. Februar: „Die Tangokönigin“, Operette.  
Mittwoch, 27. Februar: „Die Ehre“, Schauspiel von Sudermann.  
Verantwortl. Redakteur und Schriftföhreiter: Adolf Balássy.  
Verleger, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei. A. G.

**Grabenrunde 4** bekommen Sie viel mehr als überall für Ihre Brillanten, Gold, Silber, Platin u. falschen Zähne. 2294

# Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, riesige Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

## Chort. Eislaufen.

**Weltmeisterin Plank Szabó in Oedenburg.** Die Oedenburger Sportwelt hatte gestern eine Sensation zu verzeichnen. Die Wiener Kunstläuferin Frau Germa Plank Szabó, die die Weltmeisterschaft auf dem Eise 1924 in Christiana mit so großer Bravour errang, weilte in Oedenburg und beteiligte sich außer Konkurrenz an dem Kunstlaufen, welches der Oedenburger Eislaufverein veranstaltete. Das Kunstlaufen wurde von einer großen Zuschauermenge mit Interesse verfolgt. Die Zahl der Zuseher wäre aber noch größer gewesen, wenn man das Kommen der Weltmeisterin rechtzeitig angekündigt hätte. Denn eine solche sportliche Sensation läßt sich wohl niemand entgehen. Wer dem Kunstlaufen nicht beiwohnte, kann beklagen, daß er viel, sehr viel verläumt hat. Frau Germa Plank Szabó, die eine unübertreffliche Künstlerin auf dem Eise ist, produzierte gestern noch nie Gesehenes. Durch ihre Leistungen riß sie das Zuschauerpublikum zu einem nicht erdenklichen Applaus hin. Die Weltmeisterin besuchte abends in Begleitung des Präsides des Oedenburger Eislaufvereins, Gerichtspräsident Dr. Karl v. Wrdowsky, und den Oedenburger Sportmännern Magistratsrat Dr. Bela v. Vaghy, Prof. Julius Takacs, den Ingenieuren Leopold Schneider und Edmund Lippner und Dr. Franz Paraga den Ball der Oedenburger Feuerwehr und reiste heute morgens nach Wien zurück. Das Kunstlaufen nahm Sonntag früh 8 Uhr seinen Anfang. Dieses wurde mit Schulfiguren begonnen und endete in den Vormittagsstunden mit dem Kunstlaufen für die Landmannsche Meisterschaft. Dabei errang Professor Julius Takacs den ersten Preis, Ingenieur Edmund Lippner den zweiten und Ingenieur Leopold Schneider den dritten Preis. Nachmittags 5 Uhr fand das Landeswettbewerb statt. An diesem nahm Weltmeisterin Frau Plank Szabó außer Konkurrenz teil, sowie der ungarische Meister Paul Jaross und das Budapestler Kunstläuferpaar Nemes. Paul Jaross errang einen wertvollen Preis, im Paar-Laufen das Ehepaar Nemes und Professor Julius Takacs mit Vera Horvath (Oedenburg).

**Herzlicher Nachtdienst für die Krankentaffel**  
Vom 23. Februar bis 1. März: Dr. Julius Szilvási, Grabenrunde 70. Telephon 390.

**Bioskop-Programm.**  
Vom 25.-27. Februar:  
**Das Geheimnis.** Weltberühmtes Filmschauspiel nach Pierre Wolf in 6 Akten. Regie: René Herwil.  
**Belohnte Tugend.** Das beste Harald Lloyd Lustspiel in 2 Akten.  
Für die Jugend erlaubt.  
Anfang an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

**Städtisches Mozi-Programm:**  
Vom 25.-26. Februar:  
**Das Haus des Grauens.** Detektivdrama. 6 Akte.  
**Snuby und die Geister.** Burleske.  
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen: 5, 7 und 9 Uhr.

**Eine Brosche gefunden.** Anlässlich des Konzertes des Oedenburger Musikvereines wurde auf der Galerie eine silberne Brosche gefunden. Die Verlussträgerin kann sie beim Hausverwalter Grandl des Oedenburger Kasinos übernehmen.

## Als Bürokräft

wird älteres Fräulein oder pensionierter Beamter in der Landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft (Alter Kornmarkt) für Nachmittagsbeschäftigung **per sofort aufgenommen.** Vorzustellen bei Josef Fodor, Krutzenberg Nr. 24.

**Schaffer**  
Juweller  
Neustiftgasse Nr. 1.  
Einlöse zu **Gold** Silber, Platin und Brillanten  
Höchstpreisen:

## Niemals enttäuschen, immer aber befriedigen

wird Sie ein mit „Necht Frank“ zubereiteter Kaffee. Das ist unbedingt Tatsache schon seit Großmutter's Zeiten.

\* mit der Kaffeemühle

## Drucksorten

in einfacher bis feinsten Ausführung

Röttig-Hornwaller

Druckerei - A. - G.

Oedenburg

Deatplatz 56

## Wo wird ausgeföhnt?

**Guter Rotwein**  
Ludwig Zethner, Neustiftgasse 34

**Guter Rotwein**  
Ludw. Schwarz, Kreuzberg 11

**Guter Rotwein**  
Andreas Holzmann, Wieden 16

Beehre mich, dem p. t. Publikum bekanntzugeben, dass ab morgen im Hauptgeschäft, **Hintergasse Nr. 2**

## prima Lammfleisch

zu folgenden Preisen ausgeschrotet wird:

Vorderes pro Kilo ..... 18.000 K  
Hinteres pro Kilo ..... 22.000 K

Achtungsvoll

Adolf Schneeberger :: Großselchermeister.

## Restaurations - Uebernahme !!

Ich beehre mich, dem sehr geschätzten Publikum ergebenst mitzuteilen, dass ich von Herrn Eugen Nemes die

## Raaberbahnhof-Restaurations

mit heutigem Tage **übernommen** habe und unter eigenem Namen weiterführen werde.

**Die festliche Eröffnung findet Samstag, den 1. März i. J. statt.**

Ich werde mich bemühen, durch Verabfolgung von nur **erstklassigen Getränken, schmackhaften Speisen**, aufmerksamster Bedienung das schon früher in so reichem Masse mir entgegengebrachte Wohlwollen auch für dieses Unternehmen zu erwerben und zu festigen. — **rüglig bis 4 Uhr früh geöffnet** in den Frühstunden gelangt **vorzüglicher Tee und Kaffee zur Ausgabe.** Hochachtungsvoll

Hackl János, Bahnhof-Restaurateur.

Für eine Herrschaft im nördlichen Burgenland wird ein

## Waldheger gesucht.

Adresse erliegt in der Verwaltung d. Blattes, Deakplatz 56.

Telephon Nr. 198

## Brennholz

in Scheitern und gehackt, sowie

## Kohle

in allen Quantitäten auch waggonweise liefert die Firma

Schwarz Géza és Sándor

Holz- und Kohlenhändler

Sopron, Petöfiplatz Nr. 6

Telephon Nr. 198



# ORION

IZZOLÁMPÁNÁL NINCS JOBB

Preussische, steirische, ungarische **KOHLE** Scheiter- und gehacktes **BRENNHOLZ**

HOLZKOHLE, HOLZKOHLENSTAUB zum Veredeln. Ostrauer u. preuss. SCHMIEDEKOHLE, KALK, ZEMENT, GIPS in jedem Quantum zu billigsten Preisen ins Haus gestellt.

**MIKSA FRANKL** Niederlagen: Széchenyi-Platz Nr. 14-16, Steinmetzplatz Nr. 6. Wohnung: GRABENRUNDE Nr. 55. Telephon 470.

Für **Gold** und

## Brillanten

zahlt hohe Preise

Schaffer, Juwelier

Einlösestelle!

Neustiftgasse 1